



Herzlich willkommen zum
**Auftaktworkshop des
Fußverkehrs-Checks
Kaiserslautern**

Fußverkehrs-Check Rheinland-Pfalz 2025

20. Mai 2025

^{Gold}
**Rheinland-
Pfalz**

Begrüßung Stadt Kaiserslautern & Planersocietät

Julia Bingeser

Referat Stadtentwicklung,
Abteilung Verkehrsplanung



Theresa Heitmann

Stadt – und Verkehrsplanerin,
Planersocietät



Agenda

01

Was ist der
Fußverkehrs-Check?

02

Einblick in das
Thema Fußverkehr

03

Handlungsfelder
Fußverkehrs-Check

04

Arbeitsphase
Problemstellen &
Routenvorschläge

05

Nächste Schritte

Was ist der Fußverkehrs-Check?

01

Fußverkehrs-Check in Rheinland-Pfalz

- Fußverkehrs-Check will dem Fußverkehr als eigene Verkehrsart mehr Aufmerksamkeit verschaffen
- In Rheinland-Pfalz werden 2025 das erste Mal Fußverkehrs-Checks durchgeführt
 - In Baden-Württemberg seit 2015
 - In NRW seit 2019
 - In Niedersachsen seit 2024
 - Fußverkehrs-Check als Pilotprojekt in Brandenburg 2025
- 10 Kommunen wurden anhand ihrer Bewerbungen ausgewählt
- Die Durchführung des Fußverkehrs-Checks durch das Land Rheinland-Pfalz gefördert



Ziele des Fußverkehrs-Checks

Sensibilisierung für die Belange des Fußverkehrs in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft

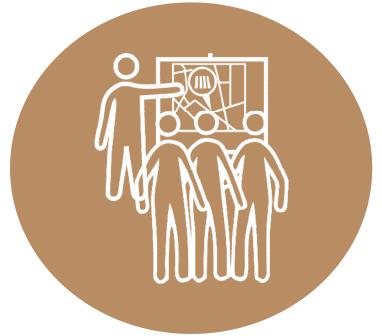
Aufzeigen konkreter Handlungsfelder für die Verbesserung des Fußverkehrs

Handwerkzeug zur systematischen Fußverkehrsförderung

Initiierung und Verfestigung der verwaltungsinternen Zusammenarbeit im Bereich Mobilität



Ablauf des Fußverkehrs-Checks



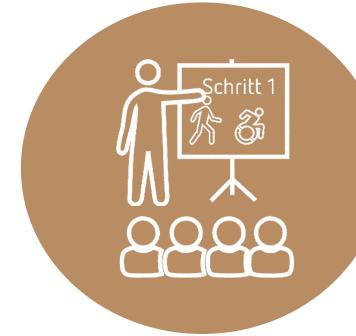
Auftakt-Workshop
20. Mai 2025



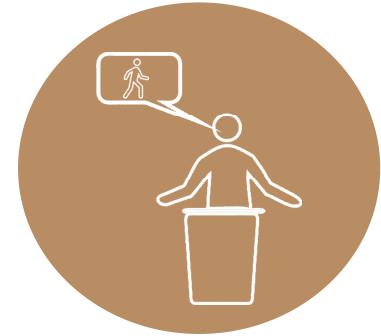
1. Begehung
24. Juni 2025
17 – 19 Uhr



2. Begehung
02. Juli 2025
9 – 11 Uhr



Abschluss-Workshop
16. Sept. 2025
17 – 19 Uhr



**Vorstellung im
pol. Gremium**



Einblick in das Thema Fußverkehr

02

Fußverkehr als Verkehrsmittel

Zufußgehen ist die **einfachste** und **elementarste** Fortbewegungsart:

- Umwelt- & sozialverträglich
- Flexibel & spontan
- Gesundheitsfördernd & stressabbauend
- Eigenständiger Verkehrszweck Gehen: flanieren, bummeln, wandern, spazieren

Aber ...



Fußverkehr als Verkehrsmittel

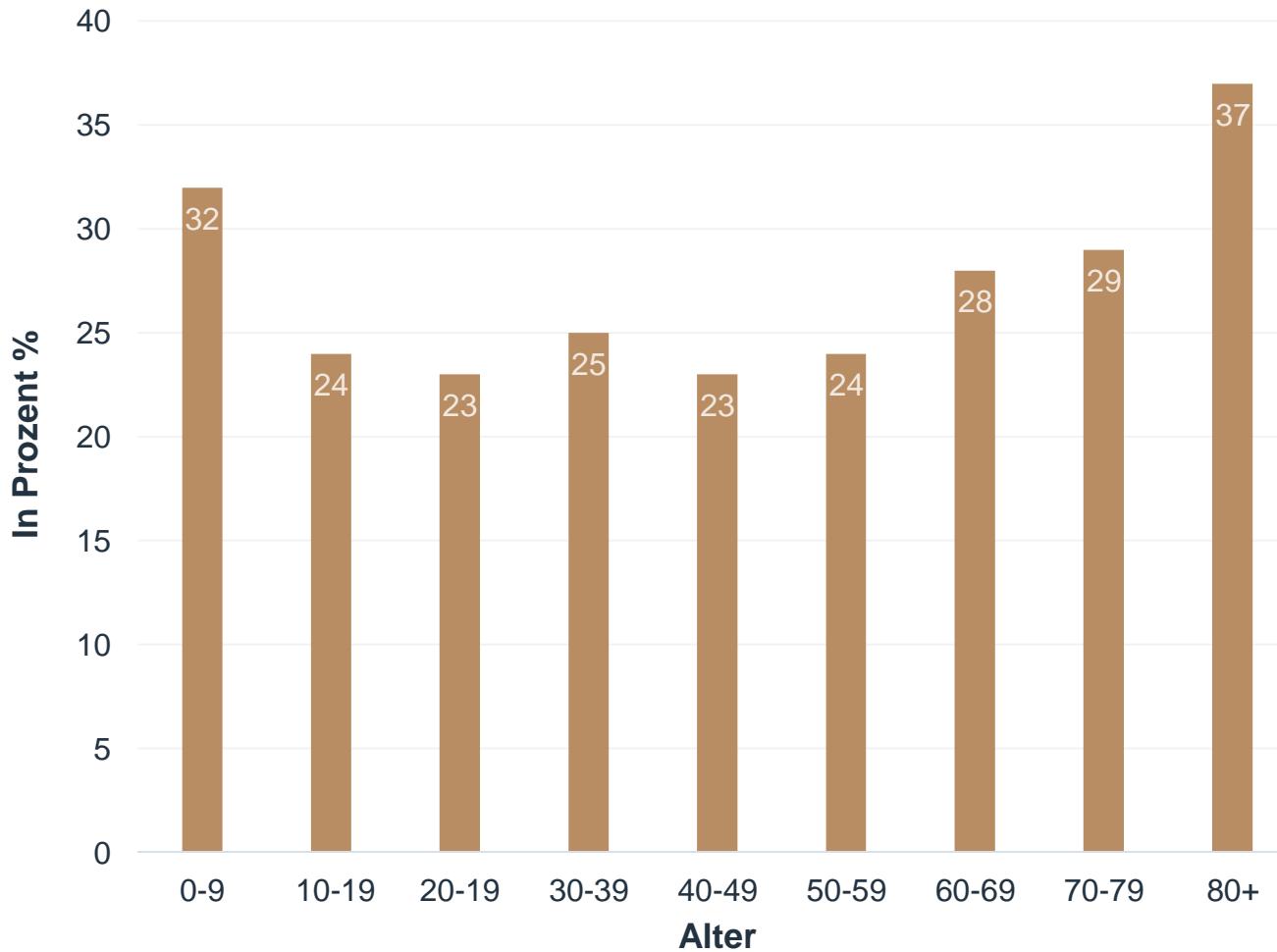


© angelehnt an Karl Jilg, Schweden

... Fußverkehr wurde in der Planung und Politik lange Zeit wenig beachtet!

... Fußverkehr wird auch in der Gesellschaft oft nicht automatisch als „Verkehr“ gedacht.

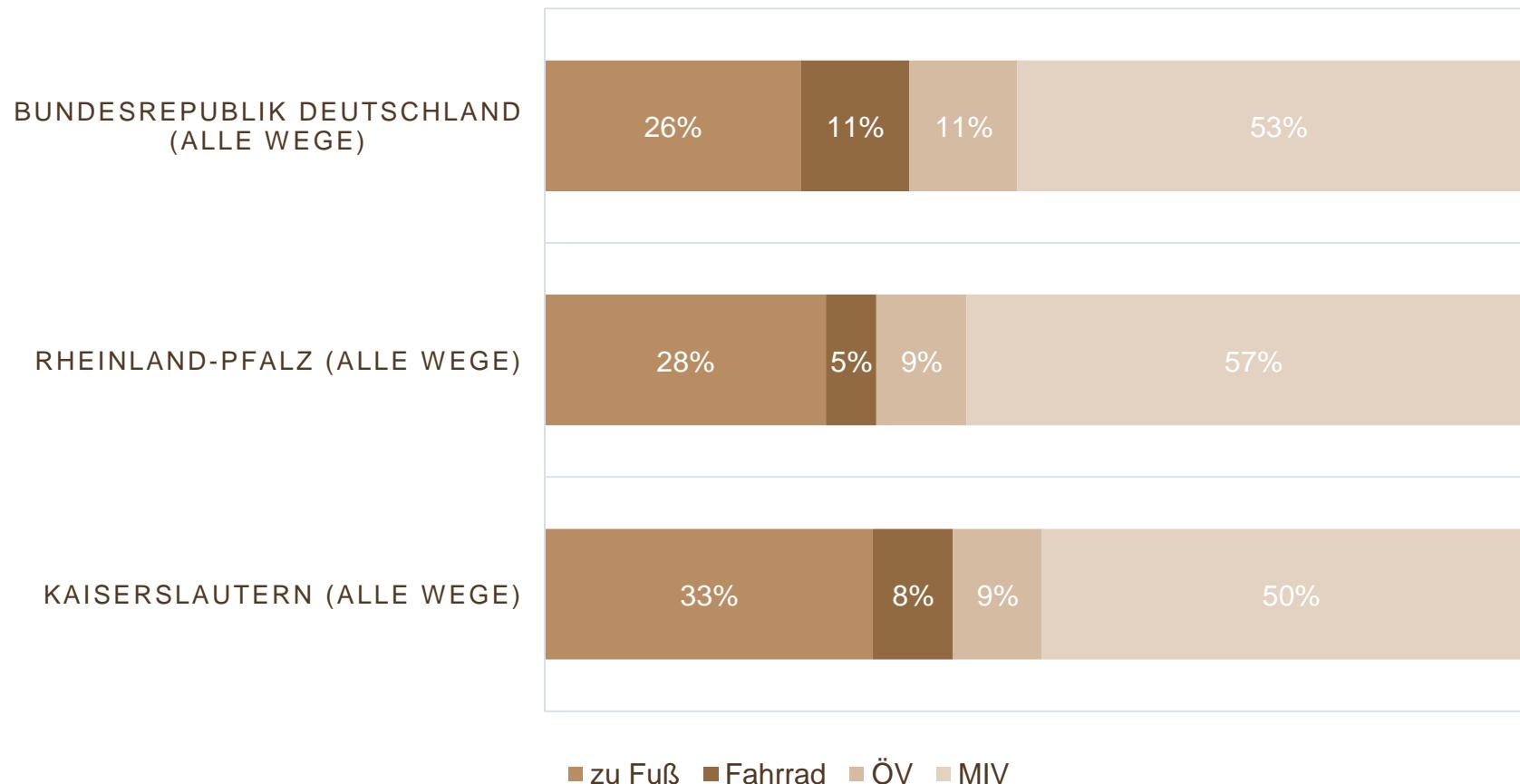
Wer geht (vermehrt) zu Fuß?



Quelle: eigene Darstellung nach infas/DLR 2025; MID Rad- und Fußverkehr, Berlin

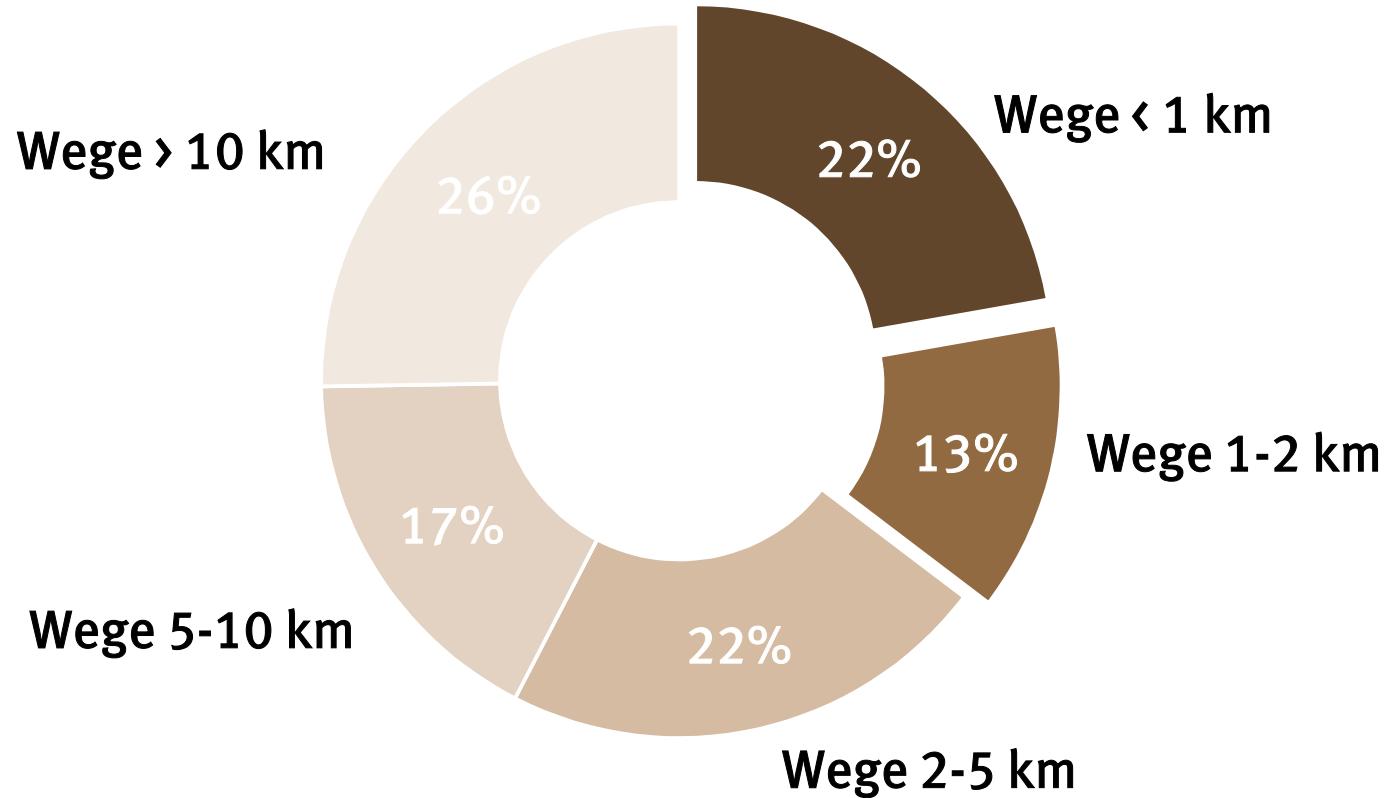


Modal-Split 2023 in Deutschland, Rheinland-Pfalz und in der Stadt Kaiserslautern



Quelle: eigene Darstellung nach SrV 2023, MiD 2023

Potential Wegelänge

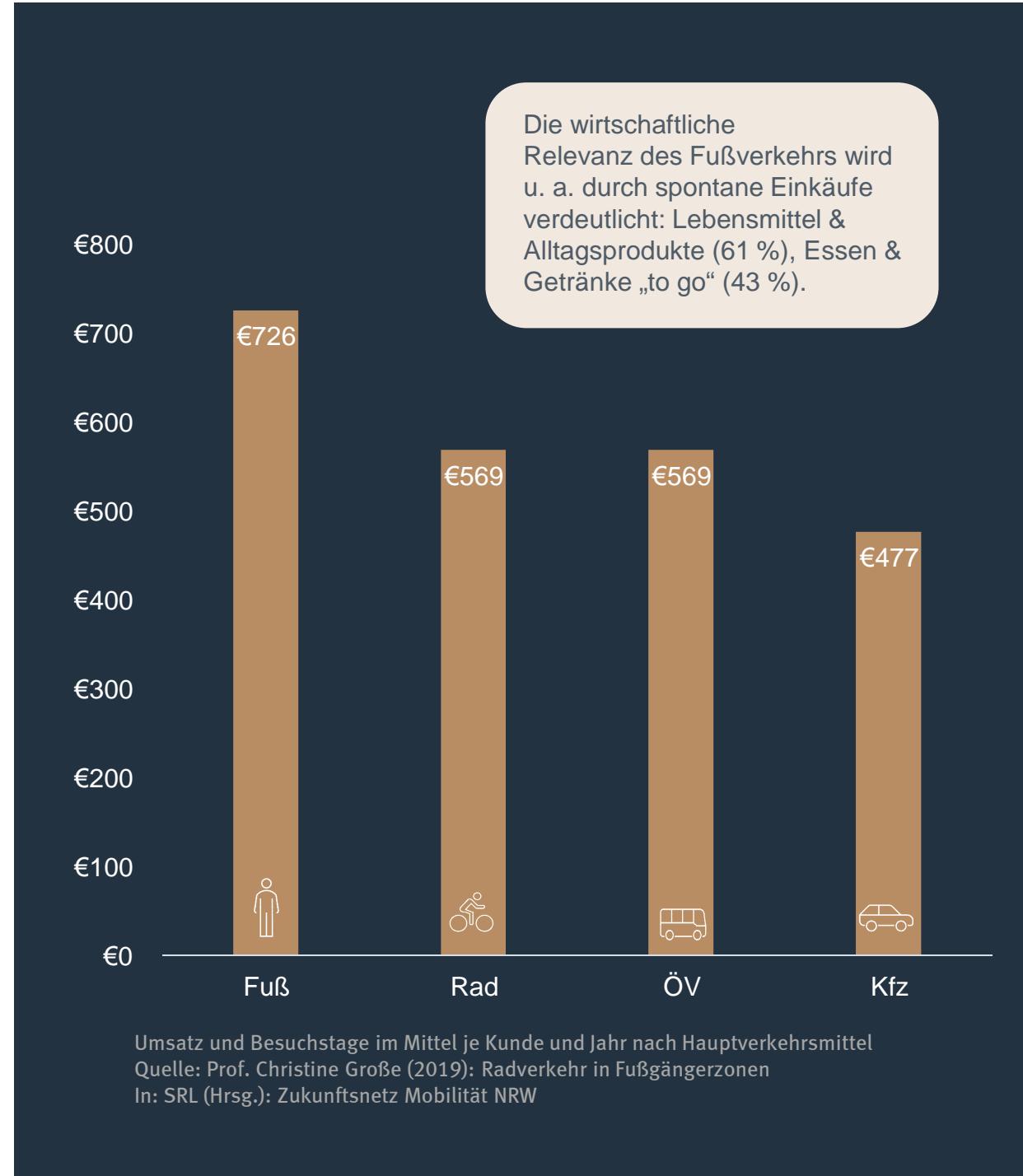


35 % der Wege aller Verkehrsmittel sind kürzer als 2 km!

Quelle: Eigene Darstellung nach infas/DLR 2018: Mobilität in Deutschland 2017. Bonn/Berlin

Zu Fuß Gehende als Käufer:innen

- Zu Fuß Gehende kaufen im Vergleich häufiger, dafür für einen geringeren Wert ein.
- Auf das gesamte Jahr gesehen ist der Umsatz durch Fußgänger:innen am höchsten (siehe Abb.)
- Einzelhandel in der Innenstadt und dichten, urbanen Quartieren profitiert wesentlich vom Fußverkehr und Fußverkehrsförderung.



Potenzial für den Umweltverbund

- 94% der Reisenden gelangen zum ÖPNV zu Fuß
- Knapp die Hälfte der Reisezeit zu Fuß
- 70% der Eindrücke mit dem ÖPNV sind vom Weg zu Fuß
- Gute Bedingungen für zu Fuß Gehende führen zu einer häufigeren Nutzung des ÖPNV

Quelle: NTNU Helge Hillnhütter



Hindernisse für das Zufußgehen



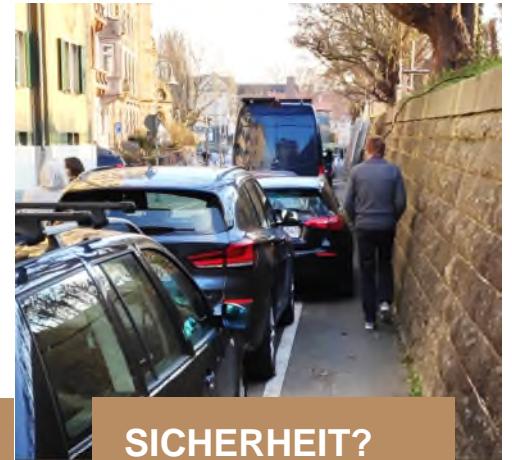
BARRIEREFREIHEIT?



SICHTBEZIEHUNGEN?



AUFGEHALTSQUALITÄT?



SICHERHEIT?



Handlungsfelder Fußverkehrs-Check

03

Mögliche Handlungsfelder des Fußverkehrs-Checks



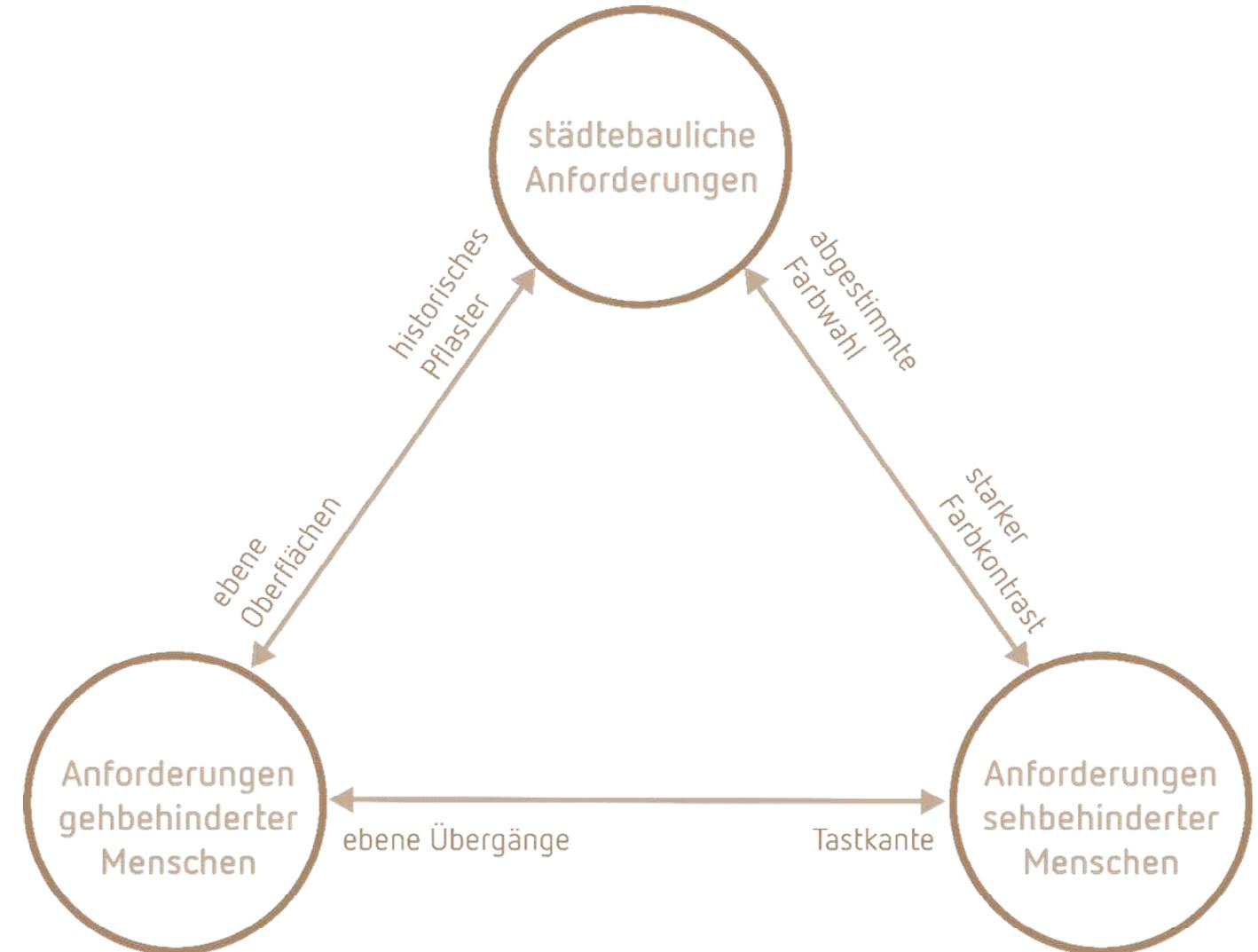
Handlungsfeld Barrierefreiheit

Typische Probleme

- Bordsteine & Stolperkanten
- Höhendifferenzen & Quergefälle
- Fehlende Kontraste
- Schmale & verstellte Gehwege

Ziele

- Barrierefreie Wege und Querungen
- Berücksichtigung der Belange Aller
- Barrierefreie Haltestellen



Handlungsfeld Barrierefreiheit



Barrierefreiheit ist für
alle komfortabel



Barrierefreiheit ist für
jeden Dritten notwendig



Barrierefreiheit ist für jeden
Zehnten unentbehrlich

Handlungsfeld Barrierefreiheit – Oberflächenschäden



Handlungsfeld Barrierefreiheit – Hindernisse auf Gehwegen & Leitsystemen



Handlungsfeld Querungen

- Fußverkehr als langsame Verkehrsart ist **besonders umwgsensibel**
- Querungsanlagen sind wesentlich für die Durchlässigkeit im Netz
- Einsatz von Querungsanlagen:
 - Mit und ohne Vorrang möglich
 - **Etwa alle 150 – 300 m** (Haupt- und Nebenachsen)
 - Abhängig von Wegebedeutung, Verkehrsstärke & Fußverkehrsaufkommen
- **Barrierefreiheit** ist hier immer zu berücksichtigen



Handlungsfeld Querungen

Typische Probleme:

- Verstellte Sichtachsen
- Große Querungsdistanz
- Erkennbarkeit & Auffindbarkeit
- Fehlende Barrierefreiheit

Ziele

- Sicheres Queren
- Mehr Querungen & Durchgängiges Wegenetz
- Berücksichtigung der Belange Aller
- Barrierefreiheit



Handlungsfeld Querungen – (fehlende) Querungsanlagen



Handlungsfeld Querungen – Querungsdistanz reduzieren



Handlungsfeld Verkehrssicherheit

Typische Probleme

- Verstellte Sichtachsen / Straßenraum ist schlecht einsehbar
- Verkehrsverhalten Fußverkehr
- Konflikte mit dem Rad- und Kfz-Verkehr
- Subjektive Sicherheit (Dunkelheit, Sauberkeit)

Ziele

- Objektive & subjektive Sicherheit steigern
- Konflikte mit anderen Verkehrsarten identifizieren & reduzieren
- Besonderer Fokus auf vulnerable Gruppen (Kinder, Senioren, Menschen mit Behinderung)



Handlungsfeld Verkehrssicherheit – Nutzungskonflikte reduzieren



Handlungsfeld Verkehrssicherheit – Geschwindigkeit reduzieren



Handlungsfeld Verkehrssicherheit - Schulwegsicherheit

Besonderer Fokus auf die Sicherheit von Kindern ...

- Kinder gehen besonders häufig zu Fuß
- Kinder sind besonders vulnerable Verkehrsteilnehmer:innen, denn
 - Sie sind kleiner und werden schneller übersehen
 - Sie bewegen und verhalten sich anders als Erwachsene (impulsives Bewegungsverhalten, andere Reaktionszeiten, geringere Aufmerksamkeitsspanne, ...)
 - Können den Straßenverkehr nicht immer richtig einschätzen
 - **In der Planung des Straßenraums werden sie nicht (immer) mitgedacht**

8 % der 6- bis 7-Jährigen, 59 % der 8- bis 10-Jährigen und 83 % der 11- bis 13-Jährigen dürfen regelmäßiges Alleingehen.
(SINUS 2025)



Schulmobilität im Fokus

- 2025 gehen 54% der Kinder in Deutschland zu Fuß zur Schule
- 38% der Schulkinder werden mit dem Auto gebracht („Elterntaxi“)
- Vorteile für Kinder, die zu Fuß zur Schule kommen:
 - **Anspannungen abbauen & besser konzentrieren**
 - trainiert Kraft, Koordination, Gleichgewichtssinn & **allgemeine Gesundheit**
 - **Verbessern ihr Sozialverhalten**, wenn Sie mit anderen Kindern den Schulweg erleben
 - Entwickeln ein **Gefahrenbewusstsein**
 - der lernen **Selbstständigkeit**

54 % der Kinder gehen zu Fuß zur Schule.
(SINUS 2025)



Handlungsfeld Verkehrssicherheit – Beispiele für Maßnahmen



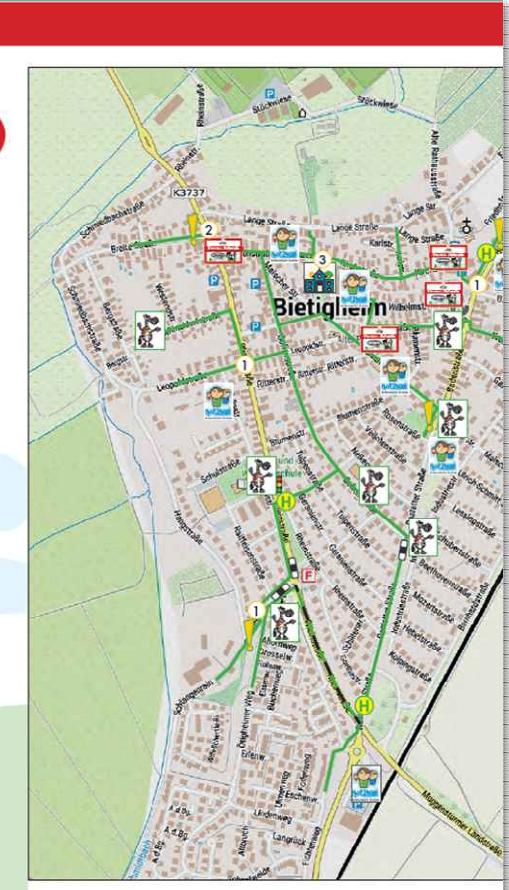
Schulstraßen



Elternhaltestellen



Schulwegpläne



Rheinland-Pfalz Gold

Handlungsfeld Verkehrssicherheit – Anforderungen von Seniorinnen und Senioren

- Gehen vergleichsweise viel zu Fuß (28 – 37% der Wege)
- Überdurchschnittlich in Unfällen verletzt und getötet (größere Verletzlichkeit, veränderte kognitive und motorische Fähigkeiten)
- **Erhöhtes objektives & subjektives Sicherheitsbedürfnis** (Nutzugskonflikte bspw. mit dem Radverkehr, ...)
- **Barrierefreiheit** ist ein wichtiges Thema

Ziele:

- Direkte, umwegefeste Verbindungen (kurze Wege ermöglichen)
- Barrierefreiheit auf Gehwegen & Querungen fördern
- regelmäßigen Sitzgelegenheiten & Aufenthaltsflächen, Beschattung



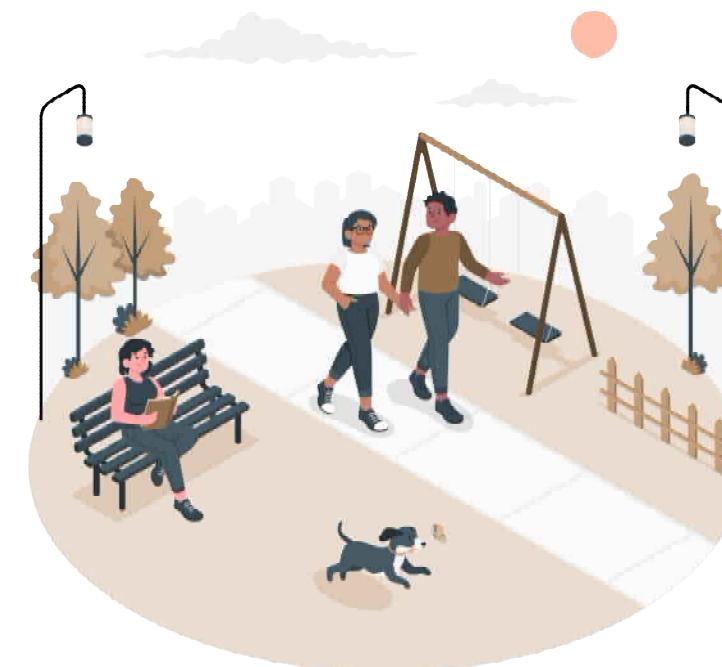
Handlungsfeld Aufenthaltsqualität

Typische Probleme

- Wenige Ort der Begegnung und Kommunikation sowie Spiel- & Bewegungsraum
- Sitzmöglichkeiten oft nicht barrierefrei und nur an zentralen Orten platziert
- Schlecht gepflegte oder wenig Grünstrukturen
- Kaum (saubere) öffentliche Toilette
- Subjektive Sicherheit

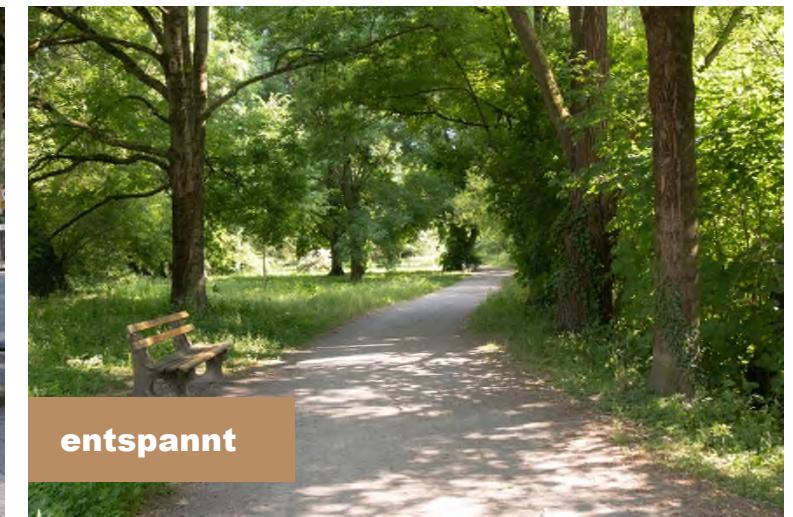
Ziele

- Aufenthaltsqualität verbessern
- Attraktive konsumfreie Räume
- Klimaresiliente Straßenräume schaffen



Aufenthaltsqualität beeinflusst die Wahrnehmung & das Zeitempfinden

- Fußgängerorientierter Stadtraum beeinflusst die akzeptable Fußwegelänge
- Positive Emotionen und kurz erlebte Distanzen führen zu einer Verlängerung der akzeptablen Fußwege



Handlungsfeld Aufenthaltsqualität –attraktiver öffentlicher Raum



Handlungsfeld Aufenthaltsqualität – interessante Spielflächen



Arbeitsphase Problemstellen & Routenvorschläge

04



ENTWURF - Diskussionsgrundlage

FVC Kaiserslautern

1. Begehrungsroute

Routenlänge: 1,9 km

- 1 Start / Einzelhandel
- 2 Ampelanlage Rauschenweg
- 3 Querung Rauschenweg / Römerweg
- 4 Triftstraße
(Konflikte mit ruhendem Verkehr)
- 5 Ampelanlage Pariser Straße
- 6 Fußweg Richtung Reichswaldstraße
- 7 Platz Bahnheim / Endpunkt



FVC Kaiserslautern

2. Begehrungsroute

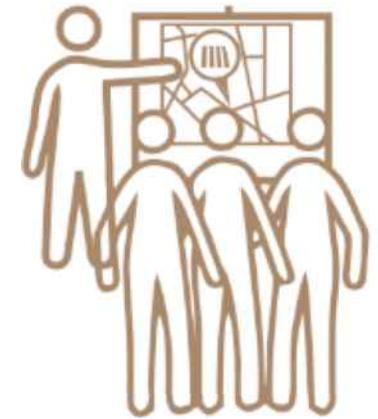
Routenlänge: 1,8 km

- 1 Start / Einzelhandel
- 2 Eigenständiger Weg, Treppe
- 3 Kreuzung Sickinger Str. / Stresemannstraße
- 4 Querung Rauschenweg
- 5 Querung Rauschenweg (Kuppe)
- 6 Anbindung zum Bahnhalt zur Galgenschanze
- 7 Brücke
Auf dem Bannjerrück
- 8 Am
Hohenstaufen-Gymnasium
- Weitere mögliche Stationen

Routenverläufe und Problemstellen

Arbeitsanweisung:

- Teilnehmenden teilen sich auf die zwei Stellwände auf
- Nach ca. 20 Minuten kann die Gruppe die Stellwand wechseln



Inhaltliche Bearbeitung:

- Passen die Routenverläufe grundsätzlich?
- Welches Thema sollte entlang der Routen thematisiert werden?
- Wo besteht Verbesserungsbedarf? An welcher Stelle ist es bereits gut gelöst?

Nächste Schritte

05

Weiterer Ablauf des Fußverkehrs-Checks

1. Begehung

Datum: 24.Juni 2025
Zeit: 17:00 – 19:00 Uhr



2. Begehung

Datum: 02. Juli 2025
Zeit: 09:00 – 11:00 Uhr



Abschluss-Workshop

Datum: 16. September 2025
Zeit: 17:00 – 19:00 Uhr



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt

Planersocietät
Konrad-Zuse-Straße 1
44263 Dortmund

Tel.: 0231 99 99 70-1
Mail: info@planersocietaet.de

Theresa Heitmann
Stadt- und Verkehrsplanerin

Tel.: 0231 99 99 70-45
Mail: heitmann@planersocietaet.de

**Rheinland-^{Gold}
Pfalz**